

Protokoll:	Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	155
		TOP:	2
Verhandlung		Drucksache:	1066/2019
		GZ:	OBM
Sitzungstermin:	03.12.2019		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Thürnau		
Berichterstattung:	die Herren Moser und Dr. Christiani (beide SSB AG)		
Protokollführung:	Frau Faßnacht / pö		
Betreff:	Bau der Stadtbahn-Übereckverbindung Pflugmühle (Rohrer Weg - SSB-Zentrum) - Einbringung -		

Beratungsunterlage ist die Vorlage des Herrn Oberbürgermeisters vom 19.11.2019, GRDs 1066/2019, mit folgendem

Beschlussantrag:

1. Dem geplanten Bau der Stadtbahn-Übereckverbindung Pflugmühle (Rohrer Weg - SSB-Zentrum) wird zugestimmt.
2. Vom Bericht über den geplanten Bau der Stadtbahn-Übereckverbindung Pflugmühle (Rohrer Weg - SSB-Zentrum), der geplanten Einleitung des Planfeststellungsverfahrens sowie der Vornahme der notwendigen weiteren Schritte zur Umsetzung der Stadtbahnverlängerung durch die SSB wird zustimmend Kenntnis genommen.

Die Beratungsunterlage ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigefügt.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei- anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei ist sie in Papier- form angehängt.

Die Herren Moser und Dr. Christiani (SSB AG) erläutern mithilfe einer Präsentation das Projekt "Bau der Stadtbahn-Übereckverbindung Pflugmühle". Was die Möglichkeit angeht, die Linie U17 Dürtlewang - Flughafen bereits 2022 als Ersatzverkehr bei der S-Bahn-Sperrung am Flughafen zu nutzen, betont Herr Dr. Christiani, dies setze voraus, dass die Kosten in Höhe von 3 bis 4 Mio. € für den Betrieb von der SSB ersetzt werden müssen. Weiter teilt er mit, die Vorprüfung zur Umweltverträglichkeitsprüfungspflicht sei derzeit bei den Naturschutzverbänden und -behörden. Sofern Bezirksbeirat, Ausschuss und Gemeinderat ein positives Votum abgeben, werde man Anfang 2020 ins Planfeststellungsverfahren gehen, um nach etwa einem Jahr Bauzeit die Strecke Ende 2021 realisieren zu können.

Der Vorsitzende wie auch die Rednerinnen und Redner seitens des Ausschusses danken den Vertretern der SSB für ihre Ausführungen.

StR Peterhoff (90/GRÜNE) lobt das Projekt mit seinen Vorteilen als sehr sinnvolle Ergänzungsmaßnahme. Insbesondere hebt er die Möglichkeit, die S-Bahn-Sperrung durch den Stadtbahnverkehr teilweise zu kompensieren, hervor. Für die Vorstellung des Projekts im Bezirksbeirat bittet er darzustellen, wie die entstehenden "Zwickel"-Flächen gestaltet werden. Seiner Fraktion sei wichtig, dort Renaturierungsmaßnahmen zu machen oder zumindest die umschlossene Landschaft aufzuwerten. Außerdem möge auf die Radwegführung eingegangen werden.

StR Dr. Vetter (CDU) gratuliert zu dieser Übereckverbindung. Ihn interessiert, ob solche Untersuchungen bereits für das gesamte Netz angestellt wurden, nämlich durch kleine Stellschrauben wesentliche Optimierungen der Verkehrswegebeziehungen zu schaffen. Er ist überzeugt, dass der Flughafen mit Parkhausangeboten, die attraktiv sind für Pendlerbeziehungen, einiges abfangen kann in der Zukunft, zumal auch die Landesmesse weitere Parkierungen schaffen werde, die an messefreien Tagen vielleicht günstig angeboten werden, um Pendlerströme abzuziehen von der B 27.

StR Ozasek (FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) hält das Projekt für einen wichtigen und dringend benötigten Baustein. Die Gesamtspernung der S-Bahn im Jahr 2022 werde eine große Herausforderung. Er befürchtet, dass viele Pendler vom ÖPNV auf den MIV umsteigen werden, da das bisher angedachte Angebot mit Ersatzbussen nicht ausreichend sei. Zu hoffen sei, dass die Deutsche Bahn bereit sein wird, die Kosten für den Ersatzverkehr mit der Stadtbahn zu tragen. Was die übrigbleibende Zwickel-Fläche angeht, so teile man den Wunsch nach einem naturschutzfachlichen Ausgleich, sodass wenn möglich dort ein Refugium entsteht, das unberührt bleiben kann auf Dauer. Hinsichtlich des Themas P+R gibt es aus Sicht der Fraktionsgemeinschaft keine Vorfestlegung, dass an der Nord-Süd-Straße ein solches Parkhaus entstehen soll. Vielmehr sollte man darüber diskutieren, ob nicht sinnvollerweise am Flughafen/Messe das P+R-Konzept gebündelt werden sollte.

Lob für den sehr guten Vorschlag spricht StRin Kletzin (SPD) aus. Problematisch sieht sie den vorgesehenen planmäßigen Beginn der Strecke erst ab Inbetriebnahme des Filderbahnhofs im Jahr 2025. Sie fragt, ob der Grund hierfür allein in den Kosten zu sehen sei oder auch in den Betriebsabläufen. Für sinnvoll erachtet es die Stadträtin, dort, wo solche Querverbindungen bestehen, auch P+R-Plätze vorzusehen, was jedoch laut Bericht ebenfalls an die Inbetriebnahme der Verbindung gekoppelt sei. Sie fragt, was der Grund hierfür ist und ob die P+R-Plätze auch schon früher realisiert werden können.

StR Serwani (FDP) begrüßt die Maßnahme sehr, insbesondere auch den Bau eines P + R-Platzes an der vorgesehenen Stelle. Dies schließt nicht aus, dass am Flughafen ein weiterer P+R-Platz gebraucht wird, da es in der Region davon viel zu wenige gebe. Auch er unterstreicht die Bedeutung der Strecke als S-Bahn-Ersatzverkehr bei der S-Bahn-Sperrung und rechnet mit einer höheren Umsteigequote vom Auto auf die Stadtbahn als im Vortrag genannt.

StR Zeeb (FW) schließt sich seinem Vorredner in Bezug auf das Thema der P+R-Plätze an. Er hebt hervor, "die SSB ist für die Stadt Stuttgart in Verkehrsthemen immer wieder ein starker und verlässlicher Partner. Ihre perspektivischen Planungsideen sind - ich sage es mal vorsichtig - überwiegend gut, und sie sind auch immer so dargestellt, dass man glaubt, dass sie realisierbar sind. Und das ist glaube ich das Wichtigste, dass wir hier keine Wolkenkuckucksheime bauen." Seine Fraktion werde das Projekt unterstützen.

StRin Schiener (90/GRÜNE) erkundigt sich, ob die Seilbahn in irgendeiner Form bei diesem Projekt berücksichtigt wurde bzw. im anstehenden Planfeststellungsverfahren berücksichtigt wird.

Das Thema der "**Zwickel**"-**Flächen** aufgreifend informiert Herr Dr. Christiani, es handle sich um zwei Grundstücke, die beide in Privatbesitz sind. Vorgesehen sei, einen Bahnübergang zu machen, der technisch gesichert werden müsse. Er stimmt zu, es wäre sinnvoll, wenn diese Grundstücke im Eigentum der SSB wären, direkt dort eine Ausgleichsmaßnahme zu realisieren. Man werde auf die Eigentümer zugehen und versuchen, die Grundstücke zu kaufen. Dabei sei man jedoch auf die Freiwilligkeit der Eigentümer angewiesen. Zur Frage, ob und wo es noch **andere** Stellen gibt, wo ähnliche **Übereckverbindungen** realisiert werden können, teilt er mit, man habe in Bad Cannstatt schon vor vielen Jahren eine solche Verbindung vom Wilhelmsplatz zum Neckar-Park gebaut, wodurch die Möglichkeit geschaffen wurde, die U19 in Betrieb zu nehmen. Eine weitere derartige Kurve gebe es am Löwentor, um vielleicht irgendwann eine Tangentiale in den Norden zu machen. Technisch deutlich aufwendiger sei das Thema der Stadtbahnverlängerung Vaihingen-West. Die Vorlage werde heute Abend in den Bezirksbeiräten beraten.

Was das Thema der **P+R-Plätze** angeht, so hoffe man, die Ergebnisse der Studie im nächsten Jahr im Ausschuss vorstellen zu können. Zu überlegen, was am Flughafen an weiteren Plätzen möglich ist, wäre aus seiner Sicht richtig, wobei es dort weniger ein bauliches Thema denn ein tarifliches Thema sei. Die **Betriebsaufnahme der U17 Dürrolewang - Flughafen** sei erst **ab 2025** vorgesehen, da man das nötige Fahrgastpotenzial für diese Linie in den Fahrgästen sehe, die mit dem Zug künftig am Filderbahnhof ankommen, der 2025 in Betrieb gehen soll. Nur für die Flughafengäste lohne es sich nicht, den Linienbetrieb aufzunehmen. Sollte das P+R-Parkhaus früher fertiggestellt sein, so könnte man die Linie auch schon früher aufnehmen, jedoch halte er dies für eher unwahrscheinlich.

Bezug nehmend auf das Thema der **Seilbahn** verweist er auf die heute Abend stattfindende gemeinsame Sitzung der Bezirksbeiräte Vaihingen und Möhringen, bei der neben dem Thema der Seilbahn auch die Machbarkeitsstudie zu Vaihingen-West beraten werde. Man werde natürlich prüfen, wie sich die Übereckverbindung Pflugmühle auf die anderen Maßnahmen, die derzeit parallel laufen, auswirkt. Im Planfeststellungsverfahren werde daher keine Seilbahn unterstellt. Er plädiere dafür, vor einer Weiterführung

der Untersuchungen zu Stadtbahn oder Seilbahn Informationen und Grundlagen auf Basis all dieser verschiedenen Maßnahmen zu sammeln, um am Ende eine fundierte Entscheidung treffen zu können.

Herr Moser ergänzt, er sehe grundsätzlich die Weiterentwicklung des Stadtbahnnetzes gerade über solche Möglichkeiten von Übereckverbindungen. Auch auf der Filder lassen sich damit ganz andere Relationen realisieren, z. B. von Leinfelden in Richtung Waldau, in Richtung Ostfildern usw. Dies seien Maßnahmen, wo es noch Ressourcen in Form von Fahrplankapazitäten gibt. In der Tallängs- oder in der Talquerlinie seien die Möglichkeiten dagegen begrenzt. Auf dem Mittelfristplan stehe beispielsweise die U5b in Plieningen, wo man im nächsten Jahr in die Entwurfsplanung einsteigen werde. Ein weiteres Dreieck habe man in Zuffenhausen, um von Stammheim in Richtung Neuge-reut fahren zu können.

BM Thürnau stellt abschließend fest:

Die GRDRs 1066/2019 ist einggebracht.

Zur Beurkundung

Faßnacht / pö

Verteiler:

- I. S/OB
zur Weiterbehandlung
S/OB-Mobil
weg. STA, GR

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
SSB
VVS
 2. OB/82
 3. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
Liegenschaftsamt (2)
 4. Referat SWU
Amt für Umweltschutz
Amt für Stadtplanung und Wohnen (3)
 5. Referat T
Tiefbauamt (2)
 6. BezÄ Mö, Vai
 7. Rechnungsprüfungsamt
 8. L/OB-K
 9. Hauptaktei

- III.
 1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 2. CDU-Fraktion
 3. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
 4. SPD-Fraktion
 5. FDP-Fraktion
 6. Fraktion FW
 7. AfD-Fraktion
 8. Fraktionsgemeinschaft PULS